

Der
Hundeführerschein
Lizenz zum Gassigehen



Stefanie Sprauer

Der
Hundeführerschein
Lizenz zum Gassigehen

Bassermann

Impressum

ISBN 978-3-8094-3333-0

1. Auflage

© 2014 by Bassermann Verlag, einem Unternehmen
der Verlagsgruppe Random House GmbH, 81673 München

Jegliche Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne
die Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag
nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere
Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links
ist stets ausgeschlossen.

Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling

Fotos: siehe Bildnachweis Seite 128

Redaktionelle Mitarbeit: Gertrud Teusen

Projektleitung: Herta Winkler

Redaktion: Nina Andres

Herstellung: Sonja Storz

Layout und Satz: Atelier Versen, Bad Aibling

Die Informationen in diesem Buch sind von Autorin und Verlag sorgfältig geprüft, dennoch kann
eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlags und seiner
Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Verlagsgruppe Random House FSC®N001967

Das für dieses Buch verwendete FSC®- zertifizierte Papier *Profimatt* liefert Sappi, Ehingen.



Druck und Bindung: Tesinska tiskarna, Cesky Tesin

Printed in the Czech Republic

Hunde sind nun einmal die besten Freunde des Menschen.
Deshalb sollten wir wenigstens versuchen, sie besser zu verstehen.

Nicholas Dodman

Für die Jungs

Inhalt

Impressum	4	Welpe sein	23
Vorwort	8	Fürs Leben lernen –	
Eine kleine Gebrauchsanweisung	9	die geistige Entwicklung	27
		Fakten-Check	30



[http://www.tierverhaltensmedizin.de/
html/hundefuehrerschein.html](http://www.tierverhaltensmedizin.de/html/hundefuehrerschein.html)

Ein Hund wäre toll

Die Rasse – was soll's denn sein?	10	Ein Mensch mit Hund ist noch kein Hundemensch	31
Der Zeitfaktor	11	Schritt für Schritt ins Alltagsleben	
Der Kostenfaktor	12	mit Hund	34
Welcher Hund passt zu mir?	13	Hundeschule – ja, nein, vielleicht?	39
Welpe, Junghund oder weiße Schnauze?	14	Hierarchie oder Demokratie?	41
Woher bekomme ich einen Hund?	15	Spaß oder Drill?	42
Die Entwicklungsphasen	16	Elemente hündischer Erziehung	44
Mischling oder Rassehund?	17	Erlerntes festigen	47
Hunde suchen ein Zuhause	18	Hunde lernen ein Leben lang!	48
Das neue Familienmitglied zieht ein	19	Die Adoleszenz	49
	20	Alltag mit dem Hund	51
	21	Alleine bleiben	52
	22	Mein Zuhause!	53
		Gute Laune ist ansteckend –	
		schlechte Laune auch	57
		Fakten-Check	58

Kommunikation mit und unter Hunden	Gesunder Hund	103
	59	
Verstehe ich meinen Hund?	Bodycheck	104
Die Körpersprache des Hundes	Geschlechtsreife und die Folgen	108
Er will doch nur spielen	Bittere Pillen	110
Fakten-Check:	Die Sache mit der Hygiene	110
	Fakten-Check	113
Mit dem Hund in der Stadt	Wenn der Hund zum Problem wird	114
	75	
Das Multitasking-Talent Hund!	Sensibelchen oder harter Hund?	115
Hund an Bord!	Alles, was Recht ist	121
Menschenmengen, Kinderbeine ...	Fakten-Check	125
Ab in den Urlaub ...		
wohin mit dem Hund?	Quellenverzeichnis und Weblinks	126
Hilfsmittel richtig einsetzen	Register	127
Restaurantbesuche	Bildnachweis und Danksagung	128
Fakten-Check		
Unterwegs in der Natur	92	
Ein Hund muss seine Umwelt erriechen können		
Rückruf	93	
Der Hund als Sportsfreund?	96	
Fakten-Check	98	
	102	

Vorwort

Tiere haben mich schon immer begleitet. Der Umgang mit ihnen hat mich geprägt, und sie zu verstehen war mir stets ein großes Anliegen.

Obwohl Vierbeiner von jeher meine besten Freunde waren, passierte eines Tages das Unfassbare: Ich wurde von einem befreundeten Hund gebissen. Es war einer dieser Unfälle, die heute für Schlagzeilen sorgen würden. Ich hatte Bisswunden an Kopf und Armen. Obwohl ich gerade mal neun Jahre alt war, wusste ich doch, dass der Unfall durch Unaufmerksamkeit verursacht worden war. Die Hundebesitzerin hatte die kritische Situation nicht bemerkt und ich musste schmerzlich erfahren, dass auch ein befreundeter Hund zur Gefahr werden kann. Die Kommunikationssignale des Hundes wurden übersehen und falsch interpretiert. Die Attacke hätte, durch rechtzeitiges Reagieren, verhindert werden können.

Meine weiteren Begegnungen mit Hunden waren, trotz der erheblichen Verletzungen, dennoch keineswegs von Angst, sondern von Respekt und Verständnis für sie geprägt. Auch meine Begeisterung für Hunde blieb (für manch einen unverständlich) durch diesen Vorfall weiterhin bestehen, und die Beziehung zu ihnen vollkommen unbeeinträchtigt.

Nach neusten Erkenntnissen leben wir inzwischen geschätzte 19.000 bis 32.000 Jahre mit dem Hund zusammen und domestizieren ihn durch Auslese und Zucht zu einem für das Zusammenleben mit dem Menschen passenden

Haustier. Aber trotz dieser langen Zeit führt mangelhaftes Wissen, was Kommunikation und Verhalten des Hundes betrifft, immer noch zu Verständnisproblemen. Bedenkliche Trainingsmethoden tragen auch ihren Teil dazu bei, dass es immer wieder zu kritischen bis gefährlichen Situationen kommt.

Der Hund an sich versucht, sich den jeweiligen Gegebenheiten aufs Beste anzupassen, uns im Gewirr von Eindrücken möglichst richtig zu verstehen und Konflikte durch Kommunikation weitgehend zu vermeiden. Jetzt liegt es an uns, nicht ausschließlich vom Hund zu erwarten, dass er uns versteht, sondern uns im Verstehen des Hundes zu schulen, um ihm und uns ein angenehmes Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen, ohne eine Gefahr oder ein Ärgernis für andere Menschen zu werden.

Nur durch Wissen können Missverständnisse und Gefahren vermieden und Beißunfälle verhindert werden, um das Leben von ca. 5,4 Millionen in Deutschland lebenden Hunden mit uns möglichst unbeschwert zu machen.

Ich hoffe, mein Buch trägt dazu bei, dass mehr Menschen ihre Hunde besser verstehen und sich klar darüber werden, welche Verantwortung es mit sich bringt, einen Hund zu halten – sei er groß oder klein.

**Ihre
Dr. Stefanie Sprauer**

Eine kleine Gebrauchsanweisung

Es gibt Menschen, die lesen prinzipiell keine Gebrauchsanweisungen und handeln stets nach dem Prinzip »learning by doing«. Wenn Sie nun dieses Buch in Händen halten, dann haben Sie vielleicht schon festgestellt, dass das mit einem Hund nicht unbedingt funktioniert. Ihr Vierbeiner ist ein Lebewesen mit ganz eigenem Charakter und einer durchaus anderen Sichtweise auf die Welt. Ihn besser zu verstehen sollte Hauptmotivation für das Lesen dieses Buches sein.

Es gibt für die »Arbeit« mit diesem Buch zwei Herangehensweisen:

- Die eine – die effektivste – Methode ist, die folgenden Kapitel konsequent durchzuarbeiten und dabei so wenig wie möglich zu überspringen oder auszulassen. Jedes Kapitel enthält Trainingsanleitungen und Expertentipps zu allen möglichen Themen, mit denen sich Hundebesitzer beschäftigen sollten. Am Ende eines jeden Kapitels finden Sie einen Fakten-Check, mit dem Sie schnell überprüfen können, ob Sie die vorhergehenden Seiten auch verinnerlicht haben. Einen Anspruch auf Vollständigkeit (im Sinne des Bestehens der Hundeführerschein-Prüfung) kann natürlich nicht gegeben werden. Denn: Eine (bundesweit) verpflichtende Prüfung gibt es ja noch nicht.
- Die andere Methode ist das situative Vorgehen, wobei Sie entscheiden, welche Kapitel

Sie in welcher Reihenfolge lesen wollen. Im Text (und auch im Inhaltsverzeichnis) finden Sie Weblinks bzw. einen QR-Code, der Sie mit meiner Website verbindet. Dort finden Sie ein kleines Inhaltsverzeichnis, hinter dem sich zehn kleine Filme verborgen, die bestimmte Trainingseinheiten visualisieren. Sie können sich also anschauen, wie beispielsweise ein *Sitz*, *Platz* oder *Bleib*-Kommando eingefordert wird.

Dieses Buch ist in vielerlei Hinsicht neu und innovativ. Bücher zur Hundeerziehung gibt es viele, aber nur dieses hier bietet Ihnen einen multimedialen Ansatz, der Sie ermutigen soll, sich intensiver mit Ihrem Vierbeiner zu beschäftigen und ihm genau die Aufmerksamkeit zu schenken, die eigentlich alle Hunde verdienen.

Denn um den Hund zu verstehen, bedarf es intensiver Kommunikation. Einen kleinen Einblick aus einem »Hundeleben« geben Ihnen die farblich hervorgehobenen Textpassagen. »Hier spricht der Hund« (mein Hund Finnley) fordert Sie immer wieder auf, bestimmte Lebenssituationen des Hundes einmal aus seiner Sicht zu betrachten.



[www.tierverhaltensmedizin.de/
html/hundefuehrerschein.html](http://www.tierverhaltensmedizin.de/html/hundefuehrerschein.html)



Ein Hund wäre toll

Die Entscheidung, sich einen Hund anzuschaffen, treffen die meisten Menschen mit dem Herzen. Äußerlichkeiten spielen dabei natürlich eine große Rolle. Zugegeben, die treuen Augen, das kuschelige Fell, die Aussicht auf entspannte Spaziergänge und lustige Spielstunden machen eine realistische Einschätzung durchaus schwer. Dabei ist es so wichtig, sich schon im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, was alles auf einen zukommt.

Ein Hund bereichert das Leben ungemein, bringt aber auch Veränderungen mit sich, die manch einem zukünftigen Hundebesitzer nicht immer bewusst sind. Um ungewollte Überraschungen schon im Vorfeld zu vermeiden, muss das gemeinsame Leben gut vorbereitet werden. Rasse, Herkunft, Alter, Zeit und Geld spielen dabei eine große Rolle. Oft gilt es, einen Kompromiss zwischen dem zu finden, was man sich wünscht, und dem, was man zu leisten in der Lage ist. Ein realistischer Blick auf die eigenen Vorstellungen, aber auch auf die Bedürfnisse eines Hundes sind wichtige Voraussetzungen.

Die Rasse – was soll's denn sein?

Laut Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) gibt es derzeit 343 verschiedene Hunderassen. Sie unterscheiden sich nach Größe, Aussehen, Charakter und – ganz wichtig – dem ursprünglichen Einsatz der Tiere, dem sogenannten **Gebrauch**.

Ursprünglich wurde jede Rasse **für eine bestimmte Aufgabe** gezüchtet und musste ihren Job als Jagdbegleiter, Hüte-, Hof-, Schutz- oder auch Schoßhund erfüllen. Heute ist das anders, denn Hunde sind in erster Linie als soziale Begleiter gewünscht und werden zumeist als Familienhunde gehalten. Was man dabei leicht vergisst: Die genetische Ausstattung zur Erfüllung der ursprünglichen Aufgaben ist immer noch mehr oder weniger bei jedem Hund vorhanden. Bei der Auswahl des richtigen Hundepartners darf deshalb nicht nur das Aussehen eine Rolle spielen, sondern

auch die genetischen Dispositionen des Hundes müssen berücksichtigt werden.

Ein gutes Beispiel ist der *Weimaraner*, der aufgrund seines wunderschönen Erscheinens gerade sehr gefragt ist. Was dabei gern übersehen wird: Der Weimaraner ist ein Jagdhund und zeigt entsprechendes Verhalten. Dieses in die richtige Bahn zu lenken, ist eine echte Herausforderung.

